

# Ausstellung

## „Die Hamburger Curiohaus-Prozesse NS-Kriegsverbrechen vor britischen Militärgerichten“

Donnerstag, 19. Januar – bis Sonntag, 12. Februar 2017  
im Hamburger Rathaus

Eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme  
mit Unterstützung der Hamburgischen Bürgerschaft

„Wir stellen den Kampf erst ein,  
wenn auch der letzte Schuldige  
vor den Richtern der Völker steht!“,

schworen Überlebende des KZ Buchenwald wenige Tage nach ihrer Befreiung. Die Bestrafung der Verantwortlichen für die nationalsozialistischen Gewaltverbrechen war für die alliierten Kriegsgegner Deutschlands ein wichtiges Anliegen. Der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess fand weltweit Beachtung und gilt als Meilenstein der Rechtsgeschichte. Weniger bekannt ist, dass die Alliierten hunderte weiterer Prozesse durchführten. Das Curiohaus in Hamburg-Rotherbaum war von 1945 bis 1949 der wichtigste Gerichtsort für die Kriegsverbrecherprozesse in der Britischen Zone. Hier fanden 188 Militärgerichtsverfahren gegen 504 Angeklagte statt. Wer waren diese Angeklagten? Für welche Verbrechen wurden sie zur Rechenschaft gezogen? Wer waren ihre Opfer? Und welchen Anteil hatten die ehemaligen Verfolgten an diesen Prozessen? Hierzu gibt die Ausstellung einen Überblick und benennt über 30 Verfahren. Sie zeigt die Intensität der Ermittlungen, aber auch das abrupte Ende der Prozesse im Zuge des „Kalten Krieges“. Die Ausstellung bietet neue und überraschende Einblicke in das Spektrum der NS-Verbrechen und deren Nachwirkungen in der deutschen Nachkriegsgesellschaft.

**Die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Carola Veit, eröffnet am 19. Januar 2017 um 11.00 Uhr die Ausstellung im Kaisersaal des Hamburger Rathauses; weitere Redner sind Gerhard Händler (Sohn eines Prozess-Zeugen) und die Kuratoren der Ausstellung, Dr. Reimer Möller und Alyn Beßmann (KZ-Gedenkstätte Neuengamme).**

Zu dieser Eröffnung laden wir Sie als Pressevertreter herzlich ein. Im Anschluss besteht für Sie die Möglichkeit, die Ausstellung gemeinsam mit den Kuratoren zu besichtigen und Fragen zu stellen.

Die zahlreichen Begleitveranstaltungen zur Ausstellung finden Sie in der Anlage.

Für Rückfragen:

Dr. Iris Groschek, KZ-Gedenkstätte Neuengamme,  
Tel.: 040 - 4 28 131 521, E-Mail: iris.groschek@kb.hamburg.de

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Freitag, 19. Januar, bis Sonntag, 12. Februar 2017

Montag bis Freitag: 10.00–18.00 Uhr

Samstag und Sonntag 10.00–13.00 Uhr